



Parascha Wajikra

Rabbiner Yehuda Pushkin

Stuttgart, 27. März 2020 – 3. Nissan 5780

In Paraschat Waikra fängt die Thora an uns über die Korbanot, über den Opferdienst zu unterrichten.

Die Thora sagt in Bezug auf das Korban Mincha- Mincha-Opfer

„וּפָנַשׁ, בִּי-תִקְרִיב קֹרְבַן מִנְחָה“,

„wenn eine Person ein Mincha-Opfer anbietet“.

Der Talmud im Traktat Menachot 104b stellt fest, dass die Verwendung des Wortes „Nefesch“, was normalerweise als „Seele“ übersetzt wird, um eine Person zu beschreiben, darauf zurückzuführen ist, dass es sich bei einer armen Person um eine Mincha handelt, die ein Mehlopfert ist . Obwohl es ein dürftiges Opfer ist, ist es alles, was er sich leisten kann, und es ist, als hätte er seine Seele geopfert.

Der Chatam Sofer, Rabbi Mosche Sofer in seinem Buch Torat Mosche weist darauf hin, dass Mehl in vielen Volkswirtschaften viel teurer war als Vögel. Warum bringt der Arme dann ein Mehlopfert und kein Vogelopfert? Er antwortet, der arme Mensch könne sich kein Mehl oder einen Vogel leisten. Er war gezwungen, den für die Mincha notwendigen Weizen Tag für Tag Kern für Kern zu sammeln.

Diese Selbstaufopferung und Beharrlichkeit des armen Menschen ist das, was die Thora lobt, wenn sie impliziert, dass der Arme seine Seele geopfert hat.

Der Arme, der genug Weizen für ein solches Angebot sammelt, zeigt auch seine Geduld und seine Vision. Die Fähigkeit, im täglichen Leben zu bestehen und zu sammeln, was er kann, während er sich auf sein Endziel konzentriert, zeigt er eine lebenslustige Perspektive.

Schabbat Schalom.

Ihr
Rabbiner Yehuda Pushkin
IRGW-Gemeinderabbiner für Stuttgart